

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N^o 142.

Dresden, am 28. April

1868.

Hundertzweiundvierzigste öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer

am 24. April 1868.

Inhalt:

Registrandenvortrag Nr. 1521—1522. — Fortgesetzte Berathung des Berichts der zweiten Deputation über das königl. Decret, das Eisenbahnwesen betreffend (Linie Ia, Leipzig-Chemnitz mit Zweigbahnen). — Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung.

Präsident Haberkorn eröffnet die Sitzung um 10 Uhr in Anwesenheit von 65 Kammermitgliedern.

Präsident Haberkorn: Wir beginnen mit dem Vortrag der Registrande.

(Nr. 1521.) Herr Abg. Ploß bittet um Verlängerung seines Urlaubs bis Mitte Mai d. J.

Präsident Haberkorn: Wird dieser Urlaub ertheilt? — Ertheilt.

(Nr. 1522.) Petition der Mühlenbesitzer Fischer in Freiberg und Genossen, das Immobilien-Brandversicherungsgesetz betreffend.

Präsident Haberkorn: Ein hierauf bezügeliches Decret liegt der Ersten Kammer zunächst zur Berathung vor und wird daher auch diese Petition an die Erste Kammer abzugeben sein.

Dies waren die Nummern der heutigen Registrande.

(Herr Staatsminister Freiherr von Friesen und die Herren königl. Commissare Geh. Finanzrath Wille und Geh. Rath von Schimpff treten ein.)

Wir gehen zur Tagesordnung über, zur fortgesetzten Berathung über den Bericht der zweiten

Deputation, das Eisenbahnwesen betreffend*), und zwar zur Berathung über die Linie Ia, Leipzig-Chemnitz mit Zweigbahnen. — Die Debatte hierüber kann begonnen werden. — Es haben sich zum Worte gemeldet die Herren Abgg. Thiele, Caspari, Seiler, von Schönberg, Secretär Dr. Loth und der Herr Vicepräsident. Ich ertheile zunächst das Wort dem Herrn Abg. Thiele.

Abg. Thiele: Meine Herren! Der Umstand, daß ich durch meinen Wahlbezirk bei der vorliegenden Eisenbahnfrage überhaupt und auch insbesondere wegen der wichtigeren Projecte irgendwie nicht engagirt bin, hat mich veranlaßt, das Wort ebenfalls zu ergreifen, um meine Abstimmung zunächst für die gegenwärtig in Frage kommende Linie Chemnitz-Leipzig zu motiviren. Ich schicke voraus, daß die Frage: ob Staatsbahnbau oder Privatbahnbau, mir keine Schwierigkeit bereitet hat; ich glaube, nach Lage der Sache muß man sich für das Erstere entscheiden; denn es ist nothwendig und zweckmäßig und auch für die sächsischen Staatskassen ersprißlicher. Nicht so leicht ist mir die Entscheidung über die Führung der Linie geworden und ich gestehe, daß ich auch in diesem Augenblicke noch nicht ganz entschieden bin, welcher Meinung ich mich anschließen werde. Ich glaube, die Interessen, mag man von Chemnitz ausgehen über Limbach oder Burgstädt, halten sich in jedem Falle ziemlich die Waage. Wenn aber der Umstand dagegen eintritt, daß von Limbach aus eine Zweigbahn die Interessen dieses Orts befriedigen kann, so wäre das für mich entscheidend, daß ich mich zunächst für die Burgstädter Linie erklären würde. Wird die Richtung nach Limbach genommen, so könnte von einer gleich vortheilhaften Zweigbahn für Burgstädt wohl kaum die Rede sein. Limbach wird meiner Ansicht nach mit mehreren Ortschaften seiner nächsten Umgebung durch eine Zweigbahn befriedigt werden können; denn für den Verkehr von Limbach nach Zwickau hin ist durch eine neuerdings gut gebaute Chaussee von Limbach nach Wüstenbrand gesorgt und für den Verkehr

*) Bergl. L. M. II. K. S. 2917 flgg., 3148 flgg. — I. K. S. 1514 flgg.